

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 55 (1980)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Leserbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Leserbriefe

## Den Marsch blasen!

Da Sport offenbar nichts mit Politik zu tun haben soll, hat nun wohl Militärmusik nichts mit Militär und mithin noch weniger mit Politik zu tun... Dass aber eine sowjetische Militärmusik für das Festival in Bern vom 27. bis zum 29. Juni letztlich ein- bzw. nicht ausgedient wurde, ist wohl eine einsame Spitze von Geschmacklosigkeit. Ich kann deshalb nur den Wunsch äussern, dass Sie im «Schweizer Soldat» den Organisatoren (in gewohnt träter Weise) und den dafür zuständigen offiziellen Stellen im Nachhinein den «Marsch blasen» – für kommende Anlässe ins Stammbuch sozusagen. Hptm i Gst L. F. C. aus B.

Wollten wir alles, was da in den vergangenen Wochen rund um und im Bundeshaus an Dummheiten und Umgeirtemt geschehen ist (und wohl noch geschehen wird) anprangern – wir hätten nicht genug Raum in unserer Zeitschrift. Eine Gedankenlosigkeit erster Güte ist es wohl gewesen, dass man ein Spiel der Roten Aggressionsarmee mit Hilfe der Departemente Chevallaz und Aubert überhaupt eingeladen hat. Das hätte auch ohne Afghanistan nicht geschehen dürfen. Dass man Moskaus Musiker aber nicht mehr ausladen wollte, weil «beide Departemente eine solche Handlung nie ins Auge gefasst (haben)» und dass das EDA die Organisatoren mit dem Argument «Ihre Befürchtungen, die Neutralität der Schweiz verliere durch die Teilnahme der sowjetischen Militärkapelle an Glaubwürdigkeit, sind unbegründet» beruhigte, sind – um Ihre Wendung zu gebrauchen – einsame Spitze von Dummheit. Nicht die Glaubwürdigkeit der Neutralität ist zur Diskussion gestanden, sondern jene der Gesinnung! – Ein Lob übrigens dem Unteroffiziersverein der Stadt Bern, der den Organisatoren und deren Rückendeckung eine für Bürger ausserhalb des Bundeshauses unmissverständliche Antwort erteilt hat.

# Literatur

## Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Huber – Niemeyer – Hofmann

### Operationsanalytische Spiele für die Verteidigung

450 Seiten, Abbildungen, DM 65,-  
R. Oldenbourg Verlag, München, 1980

V. Saynisch – Schelle – Schub

### Projektmanagement

Konzepte, Verfahren, Anwendungen  
568 Seiten, Abbildungen, DM 74,-  
R. Oldenbourg Verlag, München, 1980

François

### Wenn die Russen angreifen

336 Seiten, DM 38,-  
Seewald Verlag, Stuttgart, 1980

R. Gramm – P. H. Blaschke

### Ernstfall Frieden

Christsein in der Bundeswehr  
234 Seiten  
Kreuz Verlag, Stuttgart, 1980

Eugene Davidson

### Wie war Hitler möglich?

Der Nährboden einer Diktatur  
544 Seiten, Abbildungen, DM 48,-  
Econ Verlag, Düsseldorf, 1980

Georges-Henri Dumont – Maximilian Bruggmann

### Belgien und Luxemburg

Bildband mit farbigen Illustrationen  
Silva-Verlag, Zürich, 1980

Richard O'Connor

### Der Boxer-Aufstand

335 Seiten, Abbildungen, DM 9,80  
Heyne, München, 1980

SCHWEIZER SOLDAT 8/80

Jürgen Horn

### Wehrdienst und Zivildienst

136 Seiten, DM 4,80  
Heyne, München, 1980

Hans Bertram

### Flug in die Hölle

287 Seiten, Abbildungen, DM 6,80  
Heyne, München, 1980

\*

Edgar Bonjour

### Die Schweiz und Europa

Band 6  
Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel, 1979

In der Buchserie «Die Schweiz und Europa», deren sechster Band vorliegt, vereinigt Edgar Bonjour ausgewählte Reden und Aufsätze, die sich um den weiten Themenkreis des Verhältnisses der Schweiz zu seinen europäischen Nachbarn gruppieren und die bisher erst einzeln veröffentlicht worden sind. Einmal mehr stehen dabei die Fragen der Neutralität und ihres Wandels in den verschiedenen Epochen im Vordergrund, deren besonderer Deuter Bonjour in seinem ganzen Lebenswerk war. Neben allgemeinen Studien zur Bündnispolitik, zum Verhältnis zu andern Nationen und – wir möchten diese Arbeit hervorheben – zur Befreiung der Schweiz von den Sanktionspflichten des Völkerbundes im Jahr 1938 stehen Untersuchungen, welche die Entwicklung der Schweiz unter besonderem baslerischen Gesichtspunkten betrachten. Eine Gruppe von Biographien prominenter Freunde des Verfassers legen Zeugnis ab von seiner hohen Gabe, Persönlichkeiten zu erfassen und menschlich zu würdigen, welche das schweizerische Schicksal entscheidend mitgestaltet haben und die damit Teil der Geschichte geworden sind. Kurz

\*

John Weeks

### Handfeuerwaffen, 2. Weltkrieg

Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft, Bonn, 1980

John Weeks Werk gibt einen guten Überblick über die Infanteriewaffen des Zweiten Weltkrieges, ohne sich in allzu viele Details zu verlieren. Da erinnert man sich plötzlich wieder an die legendäre Maschinenpistole Sten MK 2 oder an das Bren-Maschinengewehr. Während der Nimbus um den Mauser 98 etwas zerzaust wird, vernehmen wir, dass das englische Lee Enfield ein Gewehr mit hervorragenden Eigenschaften war. Haben Sie gewusst, dass Italien über eine Tankbüchse Fucile Anticarro Solothurn verfügte? «Solothurn» taucht auch im Zusammenhang mit der MP 28 auf. Warum? Dies und viele andere Details bezüglich Entstehungsgeschichte und Konstruktion der Infanteriewaffen beschreibt das sehr gut bilderte Werk von John Weeks. Hans Reutlinger

\*

Clausewitz-Gesellschaft (Hrsg.)

### Freiheit ohne Krieg?

Dümmler Verlag, Bonn, 1980

Mit der wissenschaftlichen Beratung von Prof. Dr. Werner Hahlweg, Redaktion von Dr. Eberhard Wagemann und Dr. Joachim Niemeyer enthält der vorliegende Band Beiträge zur Strategiediskussion der Gegenwart im Spiegel der Theorie von Carl von Clausewitz. Mehr als 20 namhafte Autoren – Politiker und Soldaten, Wissenschaftler und Publizisten – ziehen Folgerungen aus den Einsichten des grossen Militärtheoretikers für Gegenwart und Zukunft. Es wird in einem ersten Teil mit sieben Beiträgen das Verhältnis von Politik und Krieg und in einem zweiten Teil mit neun Beiträgen die Dimensionen der Strategie unserer Zeit behandelt. In einem dritten und letzten Teil folgt mit sieben Beiträgen eine Betrachtung aus der Clausewitz-Diskussion der Gegenwart. Der zum Anlass des 200. Geburtstag herausgegebene Band enthält Abhandlungen, die aus der Begegnung mit den Gedanken des grossen Philosophen und militärischen Denkers Nutzen für die Gegenwart ziehen. Dieses sehr wertvolle Werk wird zur vertieften Lektüre bestens empfohlen. Es kann damit der Zusammenhang aller politisch bedeutsamen Faktoren in den Spannungen weltweiter Entwicklung und Verflechtung erkannt werden. Theodor Wyder

\*

Arno Rose

### «Werwolf 1944–45»

(Eine Dokumentation)  
Motorbuch Verlag Stuttgart, 1980

Als im Herbst 1944 auch der nationalsozialistischen Führung klar wurde, dass der Krieg für Deutschland nicht mehr zu gewinnen war, fassten Parteiführung und Dienststellen der SS den Entschluss, Kleinkriegsverbände aufzustellen. Diese sollten den Namen «Werwolf» tragen. – Die überstürzt und in letzter Stunde aufgebaute Organisation ist über erste Ansätze und Einzelaktionen nicht hinausgekommen. Sie hat denn auch in den Endkämpfen um Deutschland kaum eine Rolle gespielt. Der Verfasser beleuchtet Idee, Aufbau und Zerfall des «Werwolf». H. v. D.

\*

Michael Morozow

### Der Georgler Stalins Weg und Herrschaft

Langen Müller Verlag, München-Wien, 1980

Das Buch behandelt nicht nur den Lebensweg des Jossip Wissarionowitsch Dschugaswili, der sich unter dem Namen Stalin in die Weltgeschichte einschrieb, sondern auch seinen Weg zur Macht und die Modalitäten dieser spezifischen Macht, die so sehr russisch und in gewisser Hinsicht auch asiatisch war. In zehn Kapiteln wird Stalin dargestellt: wie er sich seinen Aufstieg bei den Bolschewiken schaffte; wie er sich an der ihm zugefallenen Macht behaupten konnte, wie aus dem Revolutionär erst ein Staatsmann und dann ein Kriegsherr wurde, der es verstand, Hitler militärisch zu trotzen und nach einer fürchterlichen Niederlage 1941 (wo ihn in erster Linie der russische Raum als solcher rettete) den Sieg – mit den westlichen Alliierten, natürlich! – in Berlin 1945 zu erringen. Morosow zeigt Stalin sowohl in seiner Grösse als auch in seiner Schwäche und versteht es, mit vielen, bisher unbekannt Details das Phänomen Stalin den Lesern äusserst eindrucksvoll vor Augen zu führen. P. Gosztony

\*

Oberstlt dG Horst Pleiner

### Stabsarbeit im Kleinen Verband

(Stabsarbeit im Einsatz)

Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1979

Das vorliegende Truppendienst-Taschenbuch ist als Leitfaden für die Organisation und Durchführung der Stabsarbeit auf Stufe Bataillon/Abteilung gedacht. Im Mittelpunkt der Schilderungen und Anregungen steht nicht eine einzelne Waffengattung, sondern das Allgemeingültige und Gemeinsame jeder Stabstätigkeit. Das Taschenbuch ist ganz auf die Verhältnisse im österreichischen Bundesheer zugeschnitten, enthält aber gleichwohl zahlreiche Ideen und Anregungen, die auf schweizerische Verhältnisse übertragen nützlich sind und dem Interessierten wertvolle Impulse zu geben vermögen. P. J.

\*

John Le Carré

### Agent in eigener Sache

Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979

Der Verfasser, der englische Ex-Diplomat David Cornwell alias John le Carré, hat bereits einige erfolgreiche Bücher über Spionage geschrieben. Es geht im vorliegenden Buch darum, dass in London ein sowjetischer Überläufer ermordet wird. George Smiley, Chef des britischen Geheimdienstes a. D., findet alsbald eine Spur, die ihn zum Chef des sowjetischen KGB führt. Dieser hat eine in der Schweiz lebende geistesranke Tochter – sie verlor den Verstand, weil der Vater die Mutter umbringen liess. Dieser Unheimliche heisst «Karla». Schritt für Schritt löst nun Smiley ein Rätsel nach dem andern, bis ihm schliesslich am Schluss «Karla» ins Messer läuft. P. J.

\*

Geoffrey Bennett

### Die Seeschlachten von Coronel und Falkland und der Untergang des deutschen Kreuzergeschwaders unter Admiral Graf Spee

Heyne, München, 1980

Spannend und lehrreich zugleich sind die mit zahlreichen durch den deutschen Übersetzer Lochner fachkundig gesetzten, dokumentarischen Anmerkungen belegten Schilderungen über die für die Royal Navy wenig rühmreiche Schlacht von Coronel. Vor der chilenischen Küste hatten ihre Schiffe gegen ein deutsches Geschwader unter dem berühmten Admiral Graf Spee eine empfindliche Niederlage erlitten. Im gleichen Jahre (1914) revanchierte sich dann die britische Marine in der Schlacht von Falkland, als sie ein allerdings unterlegenes deutsches Kreuzergeschwader bezwang. J. K.

\*